

## Firmenchronik

Hinweise:

\* Die Großlexika beziehen sich nur auf die alphabetischen Hauptbände ohne Supplementbände und ohne Neudrucke bereits erschienener Auflagen.

\* Auflistung der Inhaber und Geschäftsleitungen ohne Vorstände und Aufsichtsräte des Verlags Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus (seit 1984), diese sind der Anhangliste auf Seite 423 bis 424 zu entnehmen.

Jahr	Ereignis
1805	Gründung der Firma Rohloff & Co. durch Friedrich Arnold Brockhaus in Amsterdam
1807	Umbenennung in Kunst- und Industrie-Comptoir Herausgabe eines ersten Reisewerkes „Ansichten der Hauptstadt des französischen Kaiserreichs“
1808	Brockhaus erwirbt auf der Leipziger Herbstmesse für 1 800 Taler das Verlagsrecht des unvollendeten „Conversationslexikons mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten“ in 6 Teilen (1796–1808, begründet von Renatus Gotthelf Löbel und Christian Wilhelm Franke) und sorgt für die Komplettierung des Werks
1809	1. Auflage des Konversationslexikons in 8 Bänden („Conversations-Lexicon oder kurzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unterhaltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände“, bis 1811), Grundstein für die enzyklopädische Verlagstätigkeit bis zur Gegenwart
1810	Begründung des Taschenbuchs „Urania“ (bis 1848)
1811	Firmenverlegung nach Altenburg im Herzogtum Sachsen-Altenburg, Verkauf des Amsterdamer Sortimentsgeschäfts an den Buchhändler Johannes Müller
1812	2. Auflage des Konversationslexikons in 8 Bänden („Conversations-Lexicon oder Hand-Wörterbuch für die gebildeten Stände“, bis 1819) Verkauf des Amsterdamer Verlags an den Buchhändler Christian Georg Süpke
1813	Gründung der Zeitschrift „Deutsche Blätter“ (bis 1816)
1814	3. und 4. Auflage des Konversationslexikons in 10 Bänden (3. Auflage: „Conversations-Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände“, 4. Auflage: „Allgemeine Hand-Encyclopädie für die gebildeten Stände“, beide bis 1819) Umbenennung in F. A. Brockhaus

Jahr	Ereignis
1816	Ankauf der Pierer'schen Verlagsbuchhandlung in Altenburg
1817	Firmenverlegung nach Leipzig
1818	Friedrich Arnold Brockhaus erlangt das Leipziger Bürgerrecht, Errichtung einer eigenen Druckerei unter der Bezeichnung Zweite Teubner'sche Buchdruckerei
1819	5. Auflage des Konversationslexikons in 10 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexicon)“, bis 1820) Der Philosoph Arthur Schopenhauer wird mit seinem Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ Autor des Verlags
1820	Die Offizin firmiert als Buchdruckerei von Friedrich Brockhaus Ankauf der Memoiren Casanovas, 1822 in Auszügen publiziert, erst in den Jahren 1960 bis 1963 wird das vollständige Manuskript veröffentlicht
1821	Kauf eines großen Grundstücks in der Quergasse Nr. 1249 (Leipziger Osten), Beginn der Bautätigkeit Verlagsartikel von F. A. Brockhaus werden in Preußen einer Sonderzensur unterstellt, zur Umgehung dieser eröffnet Friedrich Arnold Brockhaus die Altenburger Strohfirma „Verlag Friedrich Volckmar“ unter dem Namen seines Cousins
1823	Tod des Verlagsgründers, bis 1829 wird die Firma gemeinschaftlich von Ferdinand Bochmann (Prokurist) sowie den Brüdern Friedrich und Heinrich Brockhaus geleitet, 100 Beschäftigte
1824	6. Auflage des Konversationslexikons in 10 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexicon)“)
1825	Friedrich und Heinrich Brockhaus bieten für die ausgeschriebenen Verlagsrechte an den Werken von Johann Wolfgang v. Goethe zunächst 50 000 Taler und erhöhen wenig später auf 70 000 Taler, den Zuschlag erhält der

Jahr	Ereignis
	bisherige Verleger des „Dichturfürsten“ Johann Friedrich Cotta in Stuttgart für 65 000 Taler
1826	Aufstellung der ersten Schnellpresse der Fabrik Koenig & Bauer aus Kloster Oberzell bei Würzburg
1827	7. Auflage des Konversationslexikons in 12 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon)“) Erwerb des Kommissionsgeschäfts von Heinrich Eduard Gräfe Friedrich und Heinrich Brockhaus treten dem 1825 gegründeten Börsenverein der Deutschen Buchhändler bei
1829	Ende der gemeinsamen Verwaltung der Firma, Inhaber werden Friedrich und Heinrich Brockhaus, 180 Beschäftigte Das Kommissionsgeschäft H. E. Gräfe firmiert unter F. A. Brockhaus, Vereinigung der separaten Buchdruckerei mit F. A. Brockhaus
1830	Friedrich Brockhaus verhindert während der Julirevolution die von einer aufgebrachten Volksmenge beabsichtigte Zerstörung der Schnellpressen
1831	Kauf des Verlags Johann Friedrich Gleditsch, Leipzig und damit Erwerb der „Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“ von J. S. Ersch und J. G. Gruber (167 Bde., 1818–1889), eine der umfangreichsten unvollendeten Enzyklopädien Europas
1832	Errichtung einer Buchbinderei
1833	8. Auflage des Konversationslexikons in 12 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon)“, bis 1837) Einrichtung einer Stereotypie
1834	Anschaffung von Dampfmaschinen zum Antrieb der Schnellpressen Erwerb des Verlagsrechts für das „Pfennig-Magazin“, eine der ersten illustrierten Zeitungen Deutschlands, vom Pariser Buchhändler Martin Bossange Prinz Friedrich August von Sachsen besucht die Firma
1836	Kauf der Schriftgießerei und Stempelschneiderei Theodor Walbaum in Weimar (1843 Verlegung nach Leipzig)
1837	Gründung der Firma Brockhaus & Avenarius in Paris und Leipzig, ein Export- und Importgeschäft (Verkauf der Pariser Filiale 1844)

Jahr	Ereignis
	Herausgabe der „Leipziger Allgemeinen Zeitung“; von 1843 bis zur Einstellung 1879 unter dem Titel „Deutsche Allgemeine Zeitung“
1838	Übergang zur doppelten Buchführung unter Leitung des Prokuristen Albert Hoepstein
1839	Erweiterung des Verlagsgrundstücks durch einen Geländekauf bis zur Salomonstraße
1842	Heinrich Brockhaus wird Mitglied der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtags (bis 1848) Bau eines des Hof vom Garten abschließenden Quergebäudes auf dem Brockhaus'schen Firmengelände (bis 1843)
1843	9. Auflage des Konversationslexikons in 15 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon“, bis 1848) Bildung einer Kunstanstalt mit Zeichnern und Stahlstechern und einer Kupfer- und Stahlruckerei, Druck der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) in der hauseigenen Offizin (bis 1896)
1844	König Friedrich August II. von Sachsen besucht die Firma zum zweiten Mal (siehe 1834)
1845	Errichtung einer mechanischen Werkstatt und eines ersten antiquarischen Lagers Betriebsfeier zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum von Friedrich Brockhaus
1848	Eine aufgebrachte Menge zieht vor das Werkstor und wirft Friedrich Brockhaus vor, ein Gegner der Pressefreiheit zu sein, der Unternehmer klärt in einer Ansprache das Missverständnis auf, worauf die Demonstranten abziehen Teilnahme von Heinrich Brockhaus am Vorparlament der Frankfurter Nationalversammlung
1849	Friedrich Brockhaus scheidet aus dem Unternehmen aus, Heinrich Brockhaus bleibt alleiniger Firmeninhaber Zur Statistik des „Universalverlags“: Zwischen 1829 und 1849 wurden insgesamt 660 Werke herausgegeben (durchschnittlich 33 pro Jahr), darunter befanden sich 140 Titel der Belletristik, 90 Übersetzungen und fremdsprachige Werke, 40 enzyklopädische Arbeiten, Sammelwerke und Zeitschriften, 75 Geschichtswerke und Biografien, 50 medizinische und naturwissenschaftliche Arbeiten, 100 sonstige wissenschaftliche Publikationen, 100 Werke der Reiseliteratur und Sprachführer, der Rest Vermischtes, 300 Beschäftigte, davon

Jahr	Ereignis	Jahr	Ereignis
	50 im buchhändlerischen und 250 im grafischen Geschäftszweig	1871	Eduard Brockhaus wird Mitglied des Deutschen Reichstages (bis 1878) Gründung einer Berliner Filiale (bis 1908)
1851	10. Auflage des Konversationslexikons in 15 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon“, bis 1855)	1872	Heinrich Brockhaus wird anlässlich seiner 50-jährigen Geschäftstätigkeit, die mit einem großen Firmenfest zelebriert wird, zum Ehrenbürger von Leipzig ernannt, 600 Beschäftigte Im zweiten Hof des Firmengeländes wird zum 100. Geburtstag des Firmengründers Friedrich Arnold Brockhaus eine Büste aufgestellt, ein Duplikat wird auf dem Leipziger Johannis-Friedhof eingeweiht Eduard Brockhaus wird Vorsitzender des Deutschen Buchdrucker-Vereins (bis 1886), als Interessenvertreter der Druckereibesitzer führt er während groß angelegter Streiks der deutschen Buchdruckergehilfen die Verhandlungen, die 1873 zur Einführung eines allgemeinen Angestelltentarifs führen
1852	Herausgabe der Zeitschrift „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ von Karl Gutzkow (bis 1864)	1874	Tod von Heinrich Brockhaus Zwischen 1850 und 1874 wurden insgesamt 956 Werke herausgegeben (durchschnittlich 38 pro Jahr) – es handelte sich somit um die produktivste Phase des 19. Jahrhunderts, darunter befanden sich 200 Titel der Belletristik, 100 Übersetzungen und fremdsprachige Werke, 50 enzyklopädische Arbeiten, Sammelwerke und Zeitschriften, 170 Geschichtswerke und Biografien, 280 sonstige wissenschaftliche Publikationen, 130 Lehrbücher und sprachwissenschaftliche Werke, der Rest Vermischtes
1854	Eduard Brockhaus wird Mitinhaber (bis 1895)	1875	12. Auflage des Konversationslexikons in 15 Bänden („Conversations-Lexikon. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie“, bis 1879)
1855	Errichtung einer Lithographischen Anstalt und deren Vereinigung mit der Kupferdruckerei unter der Firma F. A. Brockhaus' Geographisch-Artistische Anstalt	1876	Eduard Brockhaus wird Initiator und Vorsitzender der Historischen Kommission des Börsenvereins (bis 1889, erneut 1895–1914)
1856	Die Import- und Exportgeschäfte werden unter der Firma F. A. Brockhaus Sortiment & Antiquarium eigenständiger Geschäftszweig Fünfundzigjahrfeier, das tatsächliche Gründungszirkular von 1805 war erst gegen Ende 1855 aufgefunden worden	1880	Fünfundsiebzigjahrfeier des Unternehmens Eduard Brockhaus wird Vorsitzender des Vereins der Buchhändler zu Leipzig (bis 1894)
1857	Einrichtung einer Xylographischen Anstalt Der brasilianische Kaiser Don Pedro II. verleiht F. A. Brockhaus per Dekret den Titel „Buchhändler des kaiserlichen Hauses“	1880er	Beginn der Spezialisierung auf Reiseliteratur, dieses Genre erlebt zwischen 1900 und 1945 seinen Höhepunkt und stellt neben der Lexikonherstellung ein zweites Standbein des Unternehmens dar
1858	Offizielle Einführung eines Verlagssignets, auf dem ein geflügelter Greif abgebildet ist Heinrich Brockhaus erhält von der Universität Jena den Ehrendokortitel	1881	Albert Brockhaus wird Mitinhaber (bis 1921)
1860	Grundstückskäufe zur Erweiterung des Verlagsgeländes	1882	13. Auflage des Konversationslexikons in 16 Bänden („Brockhaus' Conversationslexikon. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie“, bis 1887)
1862	Umfangreiche bauliche Erweiterungen auf dem Verlagsgelände, u. a. Errichtung neuer Gebäude für Schriftgießerei und Lagerhaltung (bis 1869)		
1863	Rudolf Brockhaus sen. wird Mitinhaber (bis 1895)		
1864	11. Auflage des Konversationslexikons in 15 Bänden („Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon“, bis 1868) Gründung einer Wiener Filiale (bis 1901)		
1865	Tod von Friedrich Brockhaus		
1868	Errichtung der Villa Brockhaus auf der Rückseite des Firmengrundstücks zur Salomonstraße, es ziehen die Familien von Eduard und Rudolf sen. Brockhaus ein		

Jahr	Ereignis
1889	Rudolf Brockhaus jun. wird Mitinhaber (bis 1905)
1890	Gründung einer Filiale in Paris (bis 1915) Gründung einer Verlagsbuchhandlung in St. Petersburg mit dem Verleger I. Efron unter der Firmierung Brockhaus & Efron (bis 1906), Herausgabe eines „Enzyklopädischen Wörterbuchs“, allgemein als der „Brockhaus-Efron“ bezeichnet (Originaltitel: „Enciklopediöeskij slovar“, 41 Bde. und 2 Supplemente bis 1907)
1891	Gründung einer Londoner Filiale (bis 1915)
1892	14. Auflage des Konversationslexikons in 16 Bänden („Brockhaus' Konversations-Lexikon“, bis 1895) Eduard Brockhaus wird Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (bis 1895)
1893	Max Brockhaus gründet den gleichnamigen Musikverlag, der auch in der Leipziger Querstraße 18 firmiert König Albert von Sachsen besucht die Firma Das Porträt von Friedrich Arnold Brockhaus wird im Deutschen Buchhändlerhaus enthüllt, bis 1938 werden 29 Unternehmer auf diese Weise geehrt, darunter auch Heinrich und Albert Brockhaus (1895 und 1925)
1895	Zwischen 1874 und 1895 wurden insgesamt 415 Werke herausgegeben (durchschnittlich 20 pro Jahr), darunter befanden sich 40 Titel der Belletristik, 22 Übersetzungen und fremdsprachige Werke, 14 enzyklopädische Arbeiten, Sammelwerke und Zeitschriften, 55 Geschichtswerke und Biografien, 212 sonstige wissenschaftliche Publikationen (darunter besonders Reiseliteratur), 70 Lehrbücher und sprachwissenschaftliche Werke, der Rest Vermischtes
1897	Der Entdecker und Forschungsreisende Sven Hedin wird als Autor unter Vertrag genommen, mit insgesamt ca. 40 Buchtiteln in mehr als 400 Auflagen ist er der erfolgreichste Verlagsautor Das Kleine Gartenhaus auf dem Firmengelände wird abgebrochen und weicht einem eingeschossigen Saalbau für lithographische Schnellpressen
1898	Errichtung eines neuen Quergebäudes im ersten Hof für die Steindruckerei (bis 1899)
1899	Der eingeschossige Saalbau im zweiten Hof wird durch Verlegung der lithographischen Schnellpressen in das neue Quergebäude frei, um ein Geschoss aufgestockt und zu einem Hauptkontor um-

Jahr	Ereignis
	funktioniert, in der oberen Etage befinden sich nun die Kontore der Firmenchefs
1901	Albert Brockhaus wird Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (bis 1907); er leitet den 4. Internationalen Verlegerkongress in Leipzig
1902	Patentierung eines so genannten Naturdruckverfahrens für Geschenk- und Einwickelpapiere mit Spitzenkanten
1903	Albert Brockhaus wehrt erfolgreich einen Vorstoß des Akademischen Schutzvereins gegen den Deutschen Buchhandel im so genannten Bücherstreit ab, die bereits 1888 eingeführte Regelung des festen Ladenpreises für Bücher wird nochmals bestätigt (bis 1904) Beginn des Lohndrucks von Ansichtskarten zur Auslastung der hauseigenen Druckerei
1905	Hundertjahrfeier, eine Prämie von 80 000 M wird an das Personal (inzwischen 650 Personen) ausgegeben, Eduard Brockhaus veröffentlicht die Unternehmensgeschichte „Die Firma F. A. Brockhaus 1805–1905“ (eine Faksimileausgabe erscheint zum 200-jährigen Firmenjubiläum 2005). Fritz Brockhaus wird Mitinhaber (bis 1951) Stilllegung der Xylographie, dafür Errichtung einer Chemigraphie, Entwicklung der kommerziell erfolgreichen Schriftarten Walbaum und Weiskursiv König Friedrich August von Sachsen besucht die Firma
1911	Der erfolgreichste Einzeltitel der Verlagsgeschichte „Von Pol zu Pol“ von Sven Hedin erscheint bis 1944 in 83 Auflagen
1912	Albert Brockhaus verfasst ein Lexikon-Testament, in dem das firmeninterne Know-how zur Lexikonherstellung fixiert ist
1914	Tod von Eduard Brockhaus, Hans Brockhaus wird Mitinhaber (bis 1965) F. A. Brockhaus ist auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Grafik (Bugra) in Leipzig durch einen großen Pavillon vertreten 234 Mitarbeiter werden kriegsdienstverpflichtet, die Firma zahlt die Gehälter an die Familien fort
1919	Mitarbeiter von F. A. Brockhaus beteiligen sich am Generalstreik des Leipziger Buchhandels und Buchgewerbes. Die Brockhaus'sche Gießerei wird verkauft.

Jahr	Ereignis	Jahr	Ereignis
1920	Während des Kapp-Putsches kommt es in Leipzig zu Straßenkämpfen, auch die Firmengebäude von F. A. Brockhaus weisen Einschüsse von Gewehrkugeln auf		fen F. A. Brockhaus schwer an, es folgen Überprüfungen durch die Zensurbehörden, eine drohende Enteignung aufgrund fehlender „Ariernachweise“ wehren die Brockhaus durch ein gemeinschaftliches Gesuch bei Adolf Hitler ab, der Betrieb darf mit einer Ausnahmeregelung weiterarbeiten
1921	Tod von Albert Brockhaus, F. A. Brockhaus beschäftigt ca. 600 Mitarbeiter Erscheinen der Kundenzeitschrift „Den Freunden des Verlages F. A. Brockhaus“ (bis 1941, Neue Folge 1953–1961)	1939	Von der 15. Auflage des „Großen Brockhaus“ erscheint der erste Band einer weitgehend durchgesehenen und zensierten Auflage, die PPK hatte mehr als 100 Artikel selbst überarbeitet, allerdings beendet der Kriegsbeginn die Fortsetzung des Projekts 1 100 Beschäftigte
1923	Während der Hochinflation druckt F. A. Brockhaus eigenes Geld zur Lohnauszahlung Anlässlich des 100. Todestags von Friedrich Arnold Brockhaus richtet die Firma eine Werkbücherei ein	1940	Der Einbänder „Taschen-Brockhaus zum Zeitgeschehen“, der propagandistisch auf die Kriegserfolge Hitler-Deutschlands eingeht, wird in Zusammenarbeit mit der PPK erarbeitet (2. Auflage, 1942)
1924	Für 28 im Ersten Weltkrieg gefallene Mitarbeiter wird im dritten Hof des Firmengeländes ein Denkmal aufgestellt Zur Auslastung der Hausbuchbinderei werden ovale goldene Bilderrahmen aus Pappe hergestellt	1943	Einer drohenden kriegsbedingten Teilschließung des Betriebes kann Hans Brockhaus durch Eingabe begegnen Beim schwersten alliierten Bombenangriff auf Leipzig wird das Firmengelände zu fast 80 Prozent und die Villa Brockhaus vollständig zerstört, der Betrieb arbeitet anschließend in Ausweichquartieren weiter, das zerstörte Firmengelände wird enttrümmert, einzelne Maschinen der Buchherstellung gerettet und instand gesetzt
1928	15. Auflage des „Großen Brockhaus“ in 20 Bänden (bis 1935)	1944	Der Firma droht wiederholt die kriegsbedingte Stilllegung, Hans Brockhaus verhindert dies durch Eingaben bei höchsten Stellen. Durch Einberufungen und Abkommandierungen bleiben nur noch 168 Beschäftigte übrig. Es erscheinen ca. 30 Titel, vorrangig Neuauflagen der Reiseliteratur, z.T. als Feldausgaben
1931	Hans Brockhaus verfasst ein Lexikon-Archiv, dem er firmeninterne Kenntnisse zur Lexikonherstellung anvertraut (bis 1933)	1945	Hubertus Brockhaus, der jüngere Sohn von Hans, wird an der Ostfront vermisst (und 1961 für tot erklärt) Hans Brockhaus übernimmt für wenige Tage kommissarisch und unter Vorbehalt das Erste Vorstheramt des Börsenvereins, innerhalb eines Aktionsausschusses verfasst er eine Denkschrift zu den aktuellen Problemlagen des deutschen Buchhandels Ein von den Amerikanern organisierter „Verleger-Konvoi“ siedelt mehrere führende und politisch nicht belastete Persönlichkeiten des Verlags und Buchhandels, darunter die Familie von Hans Brockhaus, nach Wiesbaden in den amerikanischen Sektor über
1932	Für die Konzerne Reemtsma und Haus Neuerburg fertigt Brockhaus bunte Serienbilder für Zigarettenschachteln in Millionenauflagen (Auftrag bis 1938) 400 Beschäftigte		
1933	Gleichschaltung der Firma durch die neu gegründete Reichsschrifttumskammer (personelle Überwachung der Verlagsmitarbeiter, Nachzensur) Von der Firmenleitung – sowohl Unternehmerfamilie als auch Prokuristen – befindet sich niemand in der NSDAP und tritt dieser Partei auch nicht in der Folgezeit bei		
1934	F. A. Brockhaus wird zusätzlich der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums (PPK) unterstellt, die die gesamte Lexikonproduktion vorzensurisch überwacht		
1936	Gründung einer betrieblichen „Werkschar“ als propagandistischer Stoßtrupp der Deutschen Arbeitsfront, zusammengesetzt aus ca. 60 überzeugten Parteimitgliedern der Belegschaft		
1937	Herausgabe einer Werkzeugzeitung „Der Fabianer“ (bis 1944) Zwei anonyme Denunziationsartikel in der Wochenzeitschrift der SS „Das Schwarze Korps“ grei-		

Jahr	Ereignis
1946	Bei F. A. Brockhaus in Leipzig werden im Auftrag der sowjetischen Militäradministration klassische russische und sowjetische Werke sowie politische Literatur für die deutsche Bevölkerung gedruckt, durch die Druckaufträge arbeiten 180 Mitarbeiter für den Betrieb Lizenzerteilung für den Leipziger Stammbetrieb durch die sowjetische Militäradministration (Nr. 47), Fritz Brockhaus wird durch Karl Jäger in der Betriebsleitung unterstützt (neue Lizenz Nr. 344) Überprüfung der Familie Brockhaus durch die amerikanischen Behörden, Gründung des Verlags Eberhard Brockhaus in Wiesbaden, Eberhard Brockhaus übernimmt offiziell die Geschäftsleitung, erstes Buch im Wiesbadener Verlag Eberhard Brockhaus: „Die deutsche Katastrophe“ von Friedrich Meinecke Zwischen den Teilbetrieben in Leipzig und Wiesbaden wird ein Gesellschaftervertrag abgeschlossen, der die Interessen der Wiesbadener Unternehmerfamilie schützt
1947	300 Beschäftigte in Leipzig Tödlicher Motorradunfall von Eduard Brockhaus
1948	Die Währungsreform in den drei westlichen Besatzungszonen, nach Hans Brockhaus „eine Enteignung im Westen“ Umgründung des Verlags in eine Kommanditgesellschaft, Hans Brockhaus wird persönlich haftender Gesellschafter, als Kommanditisten beteiligen sich Angehörige der Familie Brockhaus Neugründung von F. A. Brockhaus Kommissionsgeschäft in Stuttgart durch Wolfgang Brockhaus, es setzt die Tradition des gleichnamigen Kommissionsgeschäfts in Leipzig (gegr. 1829) fort
1949	Erscheinen der Kundenzeitschrift „Den Freunden des Verlages Eberhard Brockhaus“ (bis 1953)
1950	Der im Leipziger Verlag erschienene erste Band des „Volks-Brockhaus“, 11. Auflage, wird von der Zensurbehörde der Sowjetischen Besatzungszone, dem Kulturellen Beirat, beschlagnahmt, in der „Leipziger Volkszeitung“ erscheint ein scharfer propagandistischer Artikel gegen den Verlag vom SED-Kulturfunktionär Hermann Ley, Polizei durchsucht den Leipziger Betrieb
1951	Der Leipziger Teilhaber Karl Jäger flieht nach Wiesbaden (April), Grundsteinlegung des Wiesbadener Verlagsneubaus am Leberberg Der Leipziger Verlag F. A. Brockhaus wird unter Treuhandverwaltung der Stadt Leipzig genommen und erhält neue Lizenz Nr. 455 unter Leitung von

Jahr	Ereignis
	Heinz Thaele, Fritz Brockhaus darf das Firmengelände nicht einmal mehr betreten
1952	Karl Jäger wird Teilhaber des Wiesbadener Verlags Eberhard Brockhaus, das neue Verlagsgebäude in Wiesbaden wird bezogen, der Verlag Eberhard Brockhaus wird stiller Gesellschafter der Reisebuchhandlung Johannes Sack in Darmstadt Die 16. Auflage des „Großen Brockhaus“ in 12 Bänden erscheint im Wiesbadener Verlag (bis 1957) Enteignungsprozess vor dem Leipziger Landgericht, Jäger erhält wegen „unerlaubter Westgeschäfte“ eine vierjährige Zuchthausstrafe in Abwesenheit Fritz Brockhaus stirbt in Leipzig
1953	Der Wiesbadener Verlag nimmt die traditionelle Bezeichnung F. A. Brockhaus auf Der Leipziger Verlag wird enteignet und in so genanntes Volkseigentum überführt Das Amt für Literatur und Verlagswesen (DDR-Zensurbehörde) profiliert den VEB F. A. Brockhaus neu: Die Lexikonherstellung wird bis auf wenige Speziallexika des naturwissenschaftlichen Bereichs an das Bibliographische Institut Leipzig abgegeben, die Reiseliteratur rückt in das Zentrum des Verlagsprogramms, viele der neuen Titel sind einem politischen Auftrag verpflichtet Hans Albert Förster wird erster Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1954)
1954	100 Beschäftigte im Wiesbadener Verlag, 55 im Stuttgarter Kommissionsgeschäft, Herausgabe der Kundenzeitschrift „Der Brockhaus-Greif“ (bis 1975) Kurt Bessiger wird Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1956)
1955	150-Jahrfeier in Wiesbaden und Leipzig, Hans Brockhaus erhält die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität Mainz Der VEB F. A. Brockhaus spezialisiert sich zusätzlich auf Bildbände der Reise- und Heimatliteratur
1956	Fritz Reinhold wird Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1963)
1957	In einem Rundbrief an alle Berufskollegen in der Bundesrepublik, der Schweiz und Österreich bezeichnet der Wiesbadener Verlag F. A. Brockhaus den VEB F. A. Brockhaus als unrechtmäßig und droht Firmen mit einem Boykott, die sich auf Geschäfte mit dem östlichen Namenszwitler einlassen In den Bilanzen des Wiesbadener Brockhaus-Verlags wird der Anspruch auf Rückeignung des Leipziger

Jahr	Ereignis	Jahr	Ereignis
	ziger Stammbetriebes durch je eine DM für die Posten Grundstück und Gebäude, Maschinen, Betriebs- und Gebäudeausstattung sowie Handbibliothek manifestiert		Tod von Wolfgang Brockhaus, dem Inhaber von F. A. Brockhaus Kommissionsgeschäft in Stuttgart, seit 1974 Umbenennung in Brockhaus Kommission
1959	Ulrich Porak wird persönlich haftender Gesellschafter von F. A. Brockhaus in Wiesbaden (1984–1987 im Vorstand des Verlags BIFAB)	1979	F. A. Brockhaus in Wiesbaden ist finanziell angeschlagen, die schriftliche Verlagswerbung wird aus Kostengründen zeitweilig eingestellt Verhandlungen zwischen den beiden Brockhaus-Verlagen in Ost und West zur Regelung offener Rechtsfragen und der beiderseitigen Anerkennung werden aufgenommen, sie scheitern ein Jahr später, da sich beide Seiten über einen Vereinbarungsentwurf nicht einigen können
1960	F. A. Brockhaus in Wiesbaden erwirbt das Traditionsunternehmen C. L. Wittich'sche Hofbuchdruckerei in Darmstadt (gegr. 1764), das umfassend saniert wird und rund 90 Personen einen Arbeitsplatz bietet (1974 wird das nicht mehr wettbewerbsfähige Unternehmen geschlossen) Unter Leitung von Hans Brockhaus erscheinen die Memoiren Casanovas erstmalig in einer vollständigen Edition in französischer Sprache (bis 1963)	1980	175-Jahrfeier in Wiesbaden und Leipzig In Wiesbaden erscheint der „Große Brockhaus“ in der 18. Auflage nochmals als Jubiläumsausgabe Zwischen 1946 und 1980 erschienen in den Wiesbadener Verlagen Eberhard und F. A. Brockhaus 1472 Titel, die Bücher wurden am Rücken mit einer laufenden Verlagsnummer versehen Zwischen 1953 und 1980 erschienen im Leipziger Verlag VEB F. A. Brockhaus etwa 750 Titel in knapp 21 Mio. Exemplaren, in diesem Zeitraum machten Reiseliteratur und Bildbände mit 724 Titeln in 19,1 Mio. Exemplaren 92 Prozent und Speziallexika mit 17 Titeln in knapp 1,6 Mio. Exemplaren acht Prozent des Verlagsprogramms aus
1963	Das Wiesbadener Verlagsgebäude wird baulich erweitert Auf höchsten Beschluss des Zentralkomitees der SED wird die Produktion von Reise- und Wanderbüchern beim VEB F. A. Brockhaus, Leipzig zentralisiert Unter dem Namen des 1960 neu geschaffenen Exportverlags Edition Leipzig gelangen einige Bücher des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig auch auf den Markt der Bundesrepublik Deutschland	1981	Hubertus Brockhaus (geb. Weyers) wird persönlich haftender Gesellschafter (1984–1993 im Vorstand, seitdem im Aufsichtsrat des Verlags BIFAB) Alfred Neumann wird Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1990)
1964	Martin Kaspar wird Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1974)	1984	Die beiden Lexikonverlage F. A. Brockhaus und Bibliographisches Institut fusionieren zum Verlag Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG (BIFAB), die Fusion führt die drei Markennamen „Brockhaus“, „Duden“ und „Meyer“ unter einem Dach zusammen
1965	Tod von Hans Brockhaus	1985	Gemeinsamer Firmensitz des Verlags BIFAB wird Mannheim, trotz eines generellen Übernahmeangebots siedelt nur ein geringer Teil der Belegschaft von F. A. Brockhaus nach Mannheim über
1966	17. Auflage der „Brockhaus Enzyklopädie“ in 20 Bänden (bis 1974)	1986	290 Beschäftigte in Mannheim, 90 Prozent des Umsatzes wird im Inland und 10 Prozent im Ausland erzielt 19. Auflage der „Brockhaus Enzyklopädie“ in 24 Bänden (bis 1994), eines der erfolgreichsten Verlagsobjekte im deutschsprachigen Raum (1989 als
1969	Erste bargeldlose Gehalt auszahung in Wiesbaden, Anmietung einer Datenverarbeitungsanlage zur Fakturierung		
1974	Heinrich Leber wird Leiter des VEB F. A. Brockhaus, Leipzig (bis 1981)		
1975	Tod des langjährigen Teilhabers Karl Jäger		
1977	18. Auflage des „Großen Brockhaus“ in 12 Bänden (bis 1981) Ausgliederung der Heimat- und Touristikliteratur aus dem VEB F. A. Brockhaus, Übergabe an den neu geschaffenen VEB Tourist-Verlag in Berlin		
1978	Christian Brockhaus wird persönlich haftender Gesellschafter, tödlicher Unfall bei einer Bergwanderung in Fidaz (Schweiz)		

Jahr	Ereignis
	Künstlerausgabe erschienen, von Friedensreich Hundertwasser gestaltet)
1988	Der britische Medienmogul Maxwell unterbreitet den Aktionären von BIFAB ein attraktives Übernahmeangebot, Hubertus Brockhaus verhindert die Übernahme und gewinnt die Verlegerfamilie Langenscheidt, Mehrheitsaktionär zu werden
1990	Unterzeichnung einer Vereinbarung beider Brockhaus-Verlage zur gegenseitigen Anerkennung und Zusammenarbeit, Umwandlung des Leipziger VEB F. A. Brockhaus in eine GmbH, nach Ausscheiden von Alfred Neumann wird Wolfgang Zähle kommissarischer Geschäftsführer
1991	Abwicklung der Leipziger Brockhaus GmbH (vormals VEB F. A. Brockhaus) Das Unrechtsurteil der Enteignung von F. A. Brockhaus aus 1952 wird mit Beschluss des 1. Strafsenats Bezirksgericht Chemnitz hinsichtlich der Vermögensentziehung aufgehoben Das Bibliographische Institut Leipzig (hervorgegangen aus dem VEB Bibliographisches Institut) wird mit dem Mannheimer Stammbetrieb vereinigt, im Folgenden wird dieses Tochterunternehmen mit der Erstellung der „Brockhaus-Lexika“ betraut
1992	Mit Rückwirkung per 31.12.1991 wird die Restitution des 1953 enteigneten Brockhaus-Verlags besiegelt, Aufgabe der Leipziger F. A. Brockhaus GmbH (seit 1992 ohne eigenes Personal) ist die Verwaltung von Verlagsrechten
1993	Hauptsitz der Brockhaus GmbH (ohne Personal) wird Leipzig, Errichtung des Brockhaus-Zentrums in Leipzig (bis 1995)

Jahr	Ereignis
	BIFAB steigt in den Markt mit elektronischen Lexika ein, zunächst „PC-Bibliothek“, seit 1995 „LexiROM“ in Koproduktion mit Microsoft, seit 1998 „Brockhaus multimedial“
1995	Der Verlag Bibliographisches Institut bezieht Räume im neuen Brockhaus-Zentrum und erarbeitet die „Brockhaus Enzyklopädie“ (20. Auflage) erstmals mit einem computergestützten Redaktionssystem Eröffnung des neuen Auslieferungszentrums Thüringer Verlagsauslieferung Langenscheidt KG in Gotha für die Langenscheidt-Gruppe, BIFAB ist zu 25 % beteiligt
1996	20. Auflage der „Brockhaus Enzyklopädie“ in 24 Bänden (bis 1999), (1998 als Künstlerausgabe erschienen, von André Heller gestaltet)
1997	„Brockhaus. Die Bibliothek“ in 30 Bänden (bis 2001)
1999	BIFAB bietet in Gemeinschaft mit Holtzbrinck NetworXs die Lexikonpalette und weitere Informationsangebote online an (zunächst Xipolis.NET GmbH, seit 2001 Tanto Xipolis GmbH und seit 2004 Tanto Portal Solutions GmbH)
seit 2001	Auch bei den Multimediallexika wird BIFAB durch den „Brockhaus multimedial“ qualitativ, technologisch und nach Absatzzahlen Marktführer in Deutschland, Programmausbau der Brockhaus-Sachlexika
2005	21. Auflage der „Brockhaus Enzyklopädie“ in 30 Bänden (bis 2006) 200-jähriges Firmenjubiläum wird in Leipzig und Mannheim begangen